

Editorial ohne Worte ...

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Sie lesen gerade ein Editorial
ohne viele Worte.

Vielleicht
beinahe
300 000 Unterschriften.

Gesprochen und geschrieben
haben wir alle genug.

Jetzt
müssen Taten folgen.

Wir sehen uns
am 1. April auf dem Bundesplatz
um 14 Uhr!

Der SGAM-Vorstand

Editorial sans paroles ...

Chères et chers collègues,

Vous êtes en train de lire
un édito

de peu de mots.
Près de
300 000 signatures.

Nous avons tous
assez dit
assez écrit.

Place aux actes!

Au revoir
le 1^{er} avril, sur la Place fédérale,
à 14 h!

Le comité de la SSMG



FAHRPLÄNE ZUR DEMO

Die genauen Reisezeiten zur Demo am 1. April finden Sie in Heft 12 von PrimaryCare
oder im Internet unter
<http://www.sgam.ch/pdf/fahrplanDemo.pdf>

Vous trouvez les différents horaires des trains pour la Demo du 1er avril dans le numéro 12
de PrimaryCare ou sur internet sous:
<http://www.ssmg.ch/pdf/fahrplanDemo.pdf>

Evidenz auf einen Blick



In diesem Heft beginnt PrimaryCare mit der Publikation einer Artikelreihe unter dem neuen Rubrik-titel «Evidenz auf einen Blick». Diese Beiträge sollen uns die konkrete Arbeit mit unseren Patienten im Praxisalltag erleichtern. Dafür steht der Begriff POEM, «Patient Oriented Evidence that Matters» – vom Konzept her ein anderer Zugang als in vielen Büchern, Zeitschriften und Fortbildungsveranstaltungen, die uns «Disease oriented evidence» anbieten, die für unseren Praxisalltag nicht die gleiche Relevanz hat.

Diese Artikelreihe will

- den Fokus auf aktuelle Resultate für die direkte Patientenbehandlung und -betreuung richten;
- neueste, praxisrelevante Informationen zu Problemen vermitteln;
- mit einfachen, kurzen und exakten Informationen eine Hilfe im Praxisalltag sein.

Die Informationen sind so aufbereitet, dass sie schnell nachgeschlagen und umgesetzt werden können, wenn es der Praxisalltag erfordert. Die Texte sind bewusst einfach gehalten, leben von ihrer Schlichtheit, Klarheit und Erdung. Sie erheben nicht den Anspruch der Vollständigkeit – genau wie unsere Alltagsarbeit, beinhalten aber das Wichtigste. Unvollendet stossen sie mehr Eigeninitiative an als komplette Lehrkonstrukte, die nach dem Aha-Erlebnis beruhigt beiseite gelegt werden, weil ja «alles klar» ist.

Sie können testen, ob Sie sich mit Ihren Ansichten, Wissen, Verhalten und Vorgehen innerhalb der Evi-

denz bewegen. Wenn Sie nichts oder wenig echt Neues erfahren, sind Sie «bei den Leuten» – das ist schön zu erleben und stärkt das Selbstvertrauen. Wo etwas für Sie Neues oder Unerwartetes steht, können Sie entscheiden, sich zusätzliche Informationen zu beschaffen, sei es durch Lesen in einem Lehrbuch, eine Recherche im Internet, eine Nachfrage bei einem Spezialsten oder durch Teilnahme an einer der vielen Fortbildungsveranstaltungen.

Die Beiträge sind aus einer Fortbildungsreihe der Universitätspoliklinik Basel für die Hausärzte entstanden, die demnächst auch als erste Buchpublikation des Institutes für Hausarztmedizin Basel IHAMB im Verlag EMH erscheinen wird. Ich möchte den Initianten Benedict Martina und Edouard Battegay dafür ganz herzlich danken. Mein Dank richtet sich aber auch an alle FachautorInnen, die sich grosse Mühe gegeben haben, die aktuelle patientenorientierte Evidenz für uns Hausärzte zusammenzustellen. Im Autorenkollektiv finden Sie neben den Spezialisten und SpitalärztInnen auch 8 HausärztInnen!

Alle Beiträge werden in die französische Sprache übersetzt und jeweils eine Woche später ebenfalls in PrimaryCare publiziert.

Das IHAMB wünscht Ihnen bei der Lektüre viele Aha-Erlebnisse!

*Peter Tschudi,
Vorsteher Institut
für Hausarztmedizin IHAMB Basel*